Protokoll Nr. 4 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Schwachhausen am 24.09.2015 in der Aula der Grundschule Freiligrathstraße

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 22:00 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat	Frau Baasen	Herr Carstens
	Frau Dumas	Herr Golinski
	Herr Hasselmann	Herr Kostka
	Herr Matuschak	Herr Pastoor
	Frau Schmidt	Frau Schneider
	Herr Dr. Schober	Herr Thieme
	Herr Dr. Volkmann	Herr Wundersee
b) vom Ortsamt	Frau Dr. Mathes	
	Herr Berger	
c) Gäste	Herr Horstmann, Herr Schmauder-Fasel, Frau Reiche (Amt für Straßen und Verkehr (ASV))	
	Herr Osigus (HBI Hiller + Begemann Ingenieure GmbH)	

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das schriftlich vorliegende Protokoll der Sitzung Nr. 3 am 22.07.2015 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteil-angelegenheiten

Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Schneider berichtet, dass die diesjährige Sommerholzwerkstatt wieder ein voller Erfolg gewesen sei. Insgesamt hätten 120 Kinder und Jugendliche an dem Angebot teilgenommen und damit etwas weniger als im vergangenen Jahr, aber die Beteiligten seien mit dem Verlauf zufrieden.

Sie weist darauf hin, dass inzwischen ein ganzjähriges Alkoholverbot im Bürgerpark gelte. Der Bürgerparkverein habe sich zu dieser Maßnahme entschlossen, nachdem v.a. bei Kohlfahrten zu viel Müll im Bürgerpark zurückgeblieben sei.

Mitteilungen aus dem Beirat

Frau Schmidt regt an, für das Übergangswohnheim in der Gabriel-Seidl-Straße einen Runden Tisch einzurichten. Sie fragt nach, ob denn ab Mitte Oktober mit einer Belegung zu rechnen sei?

Frau Dr. Mathes erwidert, dass die Eigentümergemeinschaft die notwendigen Umbauten noch nicht abgeschlossen habe, sie gehe aber davon aus, dass die Belegung absehbar möglich werde. Von Seiten der Behörden sei die Dauer der Umbauarbeiten nicht zu beeinflussen. Die Einrichtung eines Runden Tisches sei Teil der Beschlusslage des Beirats, er werde vom Fach-ausschuss „Integration, Soziales und Kultur“ begleitet.[1]

Frau Schneider weist darauf hin, dass sich bei ihr bisher etwa 80 Personen gemeldet hätten, die ihre Unterstützung für das Flüchtlingswohnheim in der Gabriel-Seidl-Straße angeboten hätten. Diese würden nach der Belegung des Wohnheims zu einem ersten Treffen eingeladen werden.

[1] Der Beirat hat bereits auf seiner Sitzung am 19.12.2013 der Einrichtung einer Flüchtlingsunterkunft in der Gabriel-Seidl-Straße zugestimmt und in diesem Zusammenhang auch die Einrichtung eines Runden Tisches beschlossen, siehe unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/media.php/13/Anl.1%20Gem.%20Antrag%20der%20BR-Fraktionen.pdf.

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Ein Anwohner aus der Rembrandtstraße reicht einen Bürgerantrag ein, mit dem er den Beirat auffordert, wie im Stadtteil Oberneuland bereits vor der Belegung der Flüchtlingsunterkunft in der Gabriel-Seidl-Straße einen Runden Tisch einzurichten und Globalmittel für die Unterkunft bereitzustellen.[2]

Frau Dr. Mathes sagt eine Behandlung des Bürgerantrags im Fachausschuss „Integration, Soziales und Kultur“ zu, stellt aber fest, dass auch in Oberneuland ein Runder Tisch erst nach dem Einzug der Flüchtlinge ins Leben gerufen worden sei.

Frau Schneider betont, dass unter den 80 Personen, die sich bislang bei ihr gemeldet hätten, etwa 40 seien, die bereits die Flüchtlingsunterkunft in der Thomas-Mann-Straße unterstützt hätten. Erfahrungen und Strukturen seien somit bereits gegeben. Nach aller Erfahrung, auch in anderen Stadtteilen, gestalte es sich sehr schwierig, Ehrenamtliche „bei der Stange zu halten“, wenn noch nichts geschehe.

Herr Matuschak weist darauf hin, dass alle Vereine und Institutionen Globalmittelanträge stellen könnten, über die der zuständige Fachausschuss beraten werde, bevor der Beirat über sie beschließe. Der Beirat verteile Globalmittel nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern dort, wo die Notwendigkeit bestehe.

Herr Pastoor erinnert daran, dass der Beirat auch in der Vergangenheit Globalmittel für Flüchtlinge bereitgestellt habe. Es sei richtig, einen Runden Tisch zeitnah einzusetzen; die Erfahrung mit dem Runden Tisch Geteteich zeige, dass ein „zu früh“ eingesetzter Runder Tisch zu Enttäuschungen bei den Beteiligten führe.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes teilt aktuelle Daten des Polizeireviers Schwachhausen zu Autoaufbrüchen in Schwachhausen mit: Von Januar bis Juni 2015 habe es 350 Autoaufbrüche gegeben (im Vergleich: 2014: 211, 2013: 221, 2012: 340, 2011: 351). Es handele sich im Wesentlichen um Aufbrüche meist höherwertiger Fahrzeuge, um festeingebaute Teile (Navigationsgeräte, Lenkräder etc.) auszubauen, und um Wertgegenstände zu entwenden.

Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass die Informationsveranstaltung des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr zu den Ergebnissen des Modellversuchs „Concordia-Tunnel“ am 14.10.2015 öffentlich sei.

Anschließend stellt sich die neue Freiwillige im Sozialen Jahr Politik, Frau Sabrina Muminovic, vor.

TOP 2: Grundsanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee

Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass dem Beirat zu diesem Tagesordnungspunkt ein interfraktioneller Antrag als Tischvorlage vorliege.[3] Die geplante Sanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee sei bereits im Fachausschuss „Verkehr“ behandelt worden.[4]

Herr Schmauder-Fasel stellt sich als Projektleiter der geplanten Straßensanierung vor und berichtet, dass vor etwa einem Jahr eine Projektkonferenz ins Legen gerufen worden sei, um die Planung der Maßnahme für alle Beteiligten transparent zu machen.[5] Zwischenzeitlich habe diese Konferenz elfmal getagt. Die Sanierung des Straßenzugs sei aus der Sicht des ASV notwendig, weil die Fahrbahn großflächig in einem schlechten Zustand sei.

Herr Horstmann erläutert die Notwendigkeit einer umfassenden Straßensanierung und weist u.a. darauf hin, dass

- die Straße in mehreren Abschnitten in den 50- und 60-er Jahren gebaut worden sei, als noch andere Standards gegolten hätten und von einer geringeren Belastung durch Lkws und Omnibusse ausgegangen worden sei;
- für die Straße bereits 2005 ein Sanierungsstau festgestellt worden sei;

[2] Der Bürgerantrag ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.
[3] Der Antrag ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.
[4] Siehe hierzu das Protokoll der Fachausschusssitzung am 21.07.2015 unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/media.php/13/V%2021.9106.pdf sowie dessen Anlage 1 unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/media.php/13/150721_Protokoll_I%20Pr%E4sentation%20Bgm.-Spitta-Allee.pdf.
[5] Teilnehmer/innen dieser Konferenz sind u.a. Vertreter/innen verschiedener Fachabteilungen des Amtes für Straßen und Verkehr sowie des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr und des Beirats außerdem die BSAG, das Ortsamt und das beauftragte Planungsbüro HBI.

- die Straßenoberfläche Spurrillen, Risse und Frostaufbrüche aufweise, die immer wieder in kleinteiligen Maßnahmen notdürftig geflickt würden;
- sechs Kernbohrungen belegten, dass der Straßenaufbau zu gering sei und der Belastung nicht mehr standhalte. Der Unterbau der Straße sei durch die Belastung verdichtet und die Straße „weiche“ zur Seite ins Fleet aus;
- die Rostenkästen in den Mischwasserkanal bzw. direkt ins das Fleet entwässerten – Letzteres sei heute nicht mehr zulässig. Die Ableitungen der Rostenkästen seien zum Teil durch die Verdichtung des Straßenunterbaus eingedrückt und das Wasser versickere im Erdreich. Gleiches gelte für einen Teil der Hausanschlüsse.

Zusammenfassend erklärt Herr Horstmann, dass kleinteilige Erhaltungsmaßnahmen nicht mehr ausreichten. Der Etat für die Straßenerhaltung sei allerdings auch nicht ausreichend für eine umfassende Sanierung, deshalb müssten im Rahmen der Haushaltsberatungen Mittel für eine umfassende Sanierung eingeworben werden. Da es sich um verschiedene Haushaltstitel handele, könnten Mittel, die ggf. für die Sanierung bereitgestellt würden, nicht einfach in die Straßenerhaltung – und damit zu Gunsten anderer Straßen – umgeschichtet werden.

Herr Osigus erläutert auf Nachfrage von Frau Baasen das ermittelte Verkehrsaufkommen, das nach den geltenden Richtlinien und Empfehlungen für den Straßenabschnitt zwischen August-Bebel-Allee und Schwachhauser Heerstraße einen Rückbau auf eine Fahrspur nahelege und für den Abschnitt zur Kurfürstenallee die Beibehaltung von zwei Fahrspuren.[6] Sein Planungsbüro habe die Meinung eines weiteren, entsprechend spezialisierten Büros eingeholt, das die Einschätzung zur Beibehaltung bzw. Reduzierung der Fahrspuren teile. Selbst in Spitzenzeiten sei demnach im nördlichen Abschnitt von einer Reserve von 25% auszugehen. In erster Linie gehe es letztlich nicht um die Kapazitäten der Fahrbahnen, sondern um ausreichende Kapazitäten der Knotenpunkte.
Herr Horstmann ergänzt, dass nicht allein die Verkehrsmenge ausschlaggebend sei, sondern auch der Anteil des Schwerlastverkehrs berücksichtigt werden müsse, denn dieser „zerfahre“ die Straße. Die Anzahl der Lkws und Omnibusse erfordere einen deutlich umfangreicheren Straßenaufbau als er gegenwärtig gegeben sei.

Herr Osigus erläutert an Hand einer Präsentation die vom ASV bevorzugte Variante zur Sanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee[7] und verweist insbesondere auf die mit der Sanierung verfolgte bessere Entwässerung des Oberflächenwassers, breitere Fußwege, neue Parkbuchten, die Neuanpflanzung von Bäumen sowie barrierefreie und umsteigefreundlichere Bushaltestellen.

Herr Horstmann beantwortet Fragen des Beirats wie folgt:

- Das ASV würde Straßen wie die Delbrückstraße gerne sanieren, dafür seien aber keine Mittel vorhanden. In der Regel seien derartige Sanierungen nur möglich, wenn hanseWasser Bremen gleichzeitig den Abwasserkanal saniere. Die Delbrückstraße befinde sich gegenwärtig aber noch in einem verkehrssicheren Zustand;
- da die Bürgermeister-Spitta-Allee auch für den Busverkehr wichtig sei, habe die Stadt hier ein größeres Interesse zu sanieren;
- der Zustand der Straße sei prekär und die Frage, wie lange sie noch durchhalten werde, nicht zu beantworten. Kleinere Erhaltungsmaßnahmen seien weiterhin möglich, aber nicht wirklich sinnvoll. Ihr schlechter Zustand bewirke einen gewissen Handlungszwang;
- die Standorte der Kernbohrungen seien nicht willkürlich ausgewählt worden, sondern ergänzend zu Erfahrungen aus früheren Baumaßnahmen, so dass sich ein „relativ sicheres“ Bild zum Zustand der Straße ergebe;
- es gebe keine Priorisierung verschiedener umfassender Sanierungsmaßnahmen. In der Größenordnung der Bürgermeister-Spitta-Allee gebe es nur noch den Autobahnzubringer Hemelingen, der gegenwärtig saniert werde;
- die nächsten notwendigen Reparaturen an der Bürgermeister-Spitta-Allee seien gegenwärtig noch nicht festgelegt und
- seit 2012 werde die Liste sanierungsbedürftiger Straßen in Bremen nicht mehr fortgeführt.

[6] Zu den Verkehrsdaten siehe **Anlage 3** (Folie 2) zu diesem Protokoll.
[7] Die Präsentation ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

Herr Schmauder-Fasel ergänzt die Ausführungen von Herrn Horstmann:

- Die Kosten für die Sanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee wie vorgestellt einschließlich aller Planungs- und Ausführungsleistungen beliefen sich auf ca. acht Mio. Euro; im Vorfeld der Planungen sei von einem Betrag von 8,5 ausgegangen worden. Eine Sanierung der heutigen Fahrbahn einschließlich der Kantsteine erfordere etwa 5,3 Mio. Euro. Eine vollständige Sanierung liege bei etwa 7,6 Mio. Euro. Da bei einer umfangreichen Sanierung der vollständige Straßenraum angefasst werden müsse, habe bei der Planung die Möglichkeit bestanden, auch über eine Neuordnung des Straßenraums nachzudenken. Die Wirtschaftlichkeit einer umfassenden Sanierung sei auf jeden Fall gegeben. Gegenwärtig seien von der zuständigen Deputation die Planungskosten bewilligt worden. Ob die Kosten für die Sanierung bewilligt würden, ergebe sich erst in den bevorstehenden Haushaltsberatungen. Für die Beratung sei es allerdings notwendig, Planungen für die Sanierung vorlegen zu können;
- eine eventuelle Umgestaltung des Osterfeuerberger Rings stehe nicht in Konkurrenz zu einer Sanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee, denn beide Maßnahmen liefen nicht über denselben Haushaltsposten;
- auch die Bus- und Straßenbahnhaltestellen im Bestand müssten barrierefrei umgestaltet werden. Zwei der Bushaltestellen an der Bürgermeister-Spitta-Allee befänden sich in der „Liste der zum vorrangigen barrierefreien Ausbau ausgewählten Bushaltestellen der BSAG“. Bei jeder Haltestelle sei mit Kosten von etwa € 50.000 zu rechnen;
- der Abwasserkanal in der Bürgermeister-Spitta-Allee sei nach Aussage von hanseWasser nicht defekt, deshalb werde es auch keine finanzielle Unterstützung von hanseWasser bei der Sanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee geben.

Herr Osigus weist darauf hin, dass

- neben den Daten aus der Verkehrszählung am 14.04.2015 auch im Rahmen der Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplans erstellte Prognosen der senatorischen Behörde zur Verkehrsentwicklung vorlägen, die für die Planungen berücksichtigt worden seien;
- eine Führung des Radverkehrs auf der Straße sicherer sei als in den Nebenanlagen. In anderen Straßen werde dies bereits erfolgreich praktiziert;
- beim Bau der Bürgermeister-Spitta-Allee von höheren Verkehrsmengen ausgegangen worden sei. Da sich diese Annahmen aber nicht erfüllt hätten, liege es nahe, den Straßenraum bedarfsgerecht neu zu ordnen.

Herr Matuschak bemängelt, dass in der Sitzung des Fachausschusses Verkehr der schlechte Zustand der Straße nicht so ausführlich wie heute dargelegt worden sei. Nach wie vor zweifle er, ob eine Verringerung der Fahrspuren zwischen August-Bebel-Allee und Schwachhauser Heerstraße angemessen sei. Für ihn sei der Sanierungsbedarf der Bürgermeister-Spitta-Allee nicht gegeben und das veranschlagte Geld in anderen tatsächlich sanierungsbedürftigen Nebenstraßen besser aufgehoben.

Frau Schneider erkennt zwei Konflikte. Zum einen bestehe vielleicht doch die Möglichkeit, die veranschlagten acht Millionen Euro für die Sanierung anderer Straßen aufzuwenden. Vor zwei Jahren habe der Beirat bereits Haushaltsanträge gestellt, um die Sanierung der Delbrück- und anderer Straßen zu erreichen, deren Sanierung wesentlich notwendiger sei. Zum anderen sei die vorgestellte Sanierung im Grunde ein Umbau, der der Zustimmung des Beirats nach § 10 des Beirätegesetzes bedürfe, denn die Bürgermeister-Spitta-Allee sei eine stadtteilbezogene Straße. Eine Sanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee, wenn andere Straßen nicht saniert würden, sei den Bürger/innen nicht erklärbar.

Herr Golinski stellt fest, dass die Bürgermeister-Spitta-Allee bereits seit zehn Jahren trotz Sanierungsstau durchhalte und deshalb vorhandenes Geld erst an dringenderen Stellen ausgegeben werden sollte.

Herr Dr. Volkmann sieht in den vorgestellten Planungen einen massiven Eingriff in den Verkehr, indem die Fahrbahn „mutwillig“ verengt und Verkehrshindernisse geschaffen würden.

Herr Carstens stellt fest, dass es ungewiss sei, dass Gelder für eine umfassende Sanierung bereitgestellt würden. Trotzdem müssten notwendige Reparaturen durchgeführt werden, für die

dann Gelder vorhanden seien.

Herr Hasselmann bezweifelt, dass die Verringerung auf eine Fahrspur tatsächlich sinnvoll sei. Er beobachte bspw. bei der Zufahrt zum Club in der Vahr, dass sich dort schnell ein Rückstau bilde, wenn nicht beide Fahrspuren frei seien.

Frau Schneider verliest den interfraktionellen Antrag.

Herr Pastoor sieht den Stadtteilbezug der Sanierungsmaßnahme nicht gegeben. Die Bürgermeister-Spitta-Allee gehe ebenso Horn und die Vahr an, die im Grunde ebenfalls beteiligt werden müssten. Es sei richtig und begrüßenswert, dass sich das ASV um eine frühzeitige Beteiligung des Beirats bemühe. Da sich die Kosten für eine umfassende Reparatur nur unwesentlich von den Kosten der vorgestellten Sanierung unterschieden, sehe er in der Sanierung eine Chance für den Stadtteil.

Frau Dr. Mathes stellt den interfraktionellen Antrag zur Abstimmung: Der Beirat stimmt ihm mit zwölf Ja- und einer Nein-Stimme bei einer Enthaltung zu.

TOP 3: Wahl von zwei Mitgliedern in den Controlling-Ausschuss der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendförderung

Frau Dr. Mathes erinnert daran, dass im Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ besprochen worden sei, als Vertreter/in des Beirats Herrn Matuschak und Frau Schneider zu benennen.

Der Beirat wählt Frau Schneider und Herrn Matuschak jeweils einstimmig in den Controlling-Ausschuss.

TOP 4: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecherin	Vorsitzende	Protokoll
Schneider	Dr. Mathes	Berger